



Ab in die Federn!

Wie Vögel sich schmücken, tarnen und fliegen.

Eine Ausstellung über das prächtige und vielseitige Kleid der Vögel, mit rund 50 Gefiedern und Einzelfedern aus der Sammlung von Heiko Hörster, Kreuzlingen.

17. März 2018 bis 17. März 2019

Das Bodensee-Naturmuseum präsentiert in seiner Ausstellung „Ab in die Federn! Wie Vögel sich schmücken, tarnen und fliegen“ vom 17. März 2018 an ein Jahr lang die „gefiederten Bilder“ des Kreuzlinger Sammlers Heiko Hörster. Sie werden ergänzt durch ausgewählte Vogelpräparate aus der biologischen Lehrsammlung der Universität Konstanz und der Sammlung des Bodensee-Naturmuseums.

Kaum eine Erfindung der Natur ist so vielseitig wie die Feder: Sie erlaubt es dem Rotmilan, mühelos auf warmer Luft dahinzugleiten, und dem Mauersegler, mit akrobatischen Flugmanövern auf Fliegenfang zu gehen. Federn halten dick aufgeplusterte Rotkehlchen im Winter warm und locken bei Paradiesvögeln die Partnerin mit schillernden Farben. Der kleine Zaunkönig hingegen ist mit seinem braunen Gefieder in der Hecke nur mit viel Glück zu entdecken, und der Waldkauz, die häufigste Eule in unseren Wäldern, hat Federn, die in Farbe und Muster der Rinde von Bäumen ähneln, um an seinem täglichen Ruheplatz getarnt zu sein.

Der Bauplan von Federn ist dabei immer der gleiche und wird nach den Bedürfnissen variiert. Eine Flugfeder beispielsweise ist konstruiert wie ein Klettverschluss – sie bildet eine zusammenhängende stabile Fläche. Ihre Leichtigkeit und gleichzeitige Stabilität ermöglichen es den Vögeln vom Boden abzuheben. Doch selbst am Flügel hat jede Feder eine eigene aerodynamische Form. Zusammen geben die Schwungfedern dem Flügel eine typische Form, durch die der eine Vogel wendig zwischen Bäumen kurven und der andere lange Strecken im Gleitflug zurücklegen kann.